

Zeit und Heimat

Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur von Stadt und Kreis Biberach

Beilage der „Schwäbischen Zeitung“ — Ausgabe Biberach

Nr. 3 vom 21. Dez. 1978/21. Jahrgang

250jähriges Weihejubiläum der Pfarrkirche Winterstettenstadt

Aus dem „Fleckenbuch“ von 1728 / von Alfred Buschle, Schweinhausen

„Annotatio dessen, was sich bei Consekrierung unserer vor 8 Jahren neuerbauten Kirchen allhier zu Winterstetten ereignet und wie solche von Ihro Hochwürden und Gnaden Herr Franz Johann Ant. Weihbischof von Konstanz beschehen.

Es wurde allhier zu Winterstetten in Erfahrung gebracht, wie das obbemelte Ihro Hochwürden und Gnaden Herr Weihbischof auf den 25. Juni in dem Wurzachischen Kapitel die Visitation vorzunehmen.

Haben sich hochlöbliche Michael Haller, Bürgermeister, Franz Amen und Martin Lemle, beide Heiligenpfleger, sämtlich unterredt, 2 Deputierte, als oberwähnte Martin Lemle und Johannes Hofmaister an Tit. hl. Weihbischof abzuschicken und denselben um Einweihung unserer von 8 Jahren neuerbauten Kirchen zu erbitten. Welche auch den 26. Juni hierauf in Wurzach die Gnade erlangt, nicht nur mit Tit. Herr Weihbischof selbst zu reden, sondern auch auf ihr demütiges Ansehen die Consekrierung der Kirchen und deren Altär zugesagt.

Auch fragte er: Wo Winterstetten liege. Die Deputierten sagten: Nicht weit von Schussenried. Er antwortete: Er erinnere sich, daß als er ungefähr vor 3 Jahr von Schussenried auf Heinrichsburg gereist, sei er auch durch ein klein Städtlein kommen, solches sein gewiß Winterstetten gewesen. Die Deputierten sagten: Ja. Worauf Tit. Hl. Weihbischof antwortete: Man solle nur veranstalten, daß auf gutem Weg er sich abends als den 28. dies (Monats) in Winterstetten eintreten, damit folgenden Tag alsdann, also am Tage S. Petri S. Pauli die Consekration der Kirchen könne vorgenommen werden. Worauf die 2 Deputierte nebst Anerbietung und Versicherung bestmöglichster Aufwartung ihren Abschied von ihm Hl. Weihbischof bei den Klosterfrauen und Wurzach genommen und gleich bei ihrer Ankunft in Winterstetten alle Veranstaltung gemacht.

Und ist den 28. Juni durch hl. Johan Angle, Kaplan allda, Martin und Jeorg Lemle Tit. hl. Weihbischof bei den hl. Augustiner in Waldsee aufzuwarten und abends 5 Uhr nebst anderen Herren Geistlichen und Weltlichen unter welchen 2 hl. Oberbeamte von ihro hochgräfl. Exz.,

unseren gnädigsten Herrn, samt dessen hl. Hofcaplan eingeholt und auf Winterstetten begleitet worden.

So bald uns Tit. hl. Weihbischof in Winterstetten von ferne ersehen worden, ist unter Kommando Franz Joseph Beckhen, Hauptmann, Antony Schwarzkopf, Leitenandt, Martin Lemle, Fenderich, Georg Angele, Feldwaibel, samt ziemlich Mannschaft von Burger mit Unter- und Obergewehr, nebst Trummen, Pfeifen und fliegenden Fahnen aufgezogen, samt einer aufgepflanzter Böller auf dem Burgberg, zum Willkomm Salve geben worden.

Hierauf nun Tit. hl. Weihbischof (bei) hl. Frantz Antoni Riefen, Wierth und Gastgeber zum Hirsch, die Nachtmahlzeit genossen und nach solcher jedermann sich zur Ruhe begeben.

Des anderen Tages, also am Tage St. Petri St. Pauli wurde von Tit. hl. Weihbischof und bei sich habenden Herrn Kaplan, auch Kammerdiener, die Consekration sowohl der Kirchen als Altär nach löbl. röm. kath. Gebrauch großer Mühe veranstaltet.

Und bei lieblichem Sommerwetter, morgens 6 Uhr mit sämtl. anwesenden hl. Geistlichen und Weltlichen aus dem Stift von Waldsee, hl. Pfarrer von Wurzach, 5 Patres von Schussenried, hl. Pfarrer von Ingoldingen, hl. Pfarrer von Winigen (Michelwinnaden), 2 hl. Franziskaner von Waldsee, so einem die erste Weihung ist gegeben worden, hl. Dekan und Pfarrer von Essendorf und hl. Caplan in loco in die Kirchen. Wiederum unter abermaliger Salve begleitet und mit sehr vielen üblichen Zeremonien und Kirchengebrauch, zu aller Zusehender höchster Verwunderung, der Anfang zu solch heiligem Werk gemacht worden. Nach vielfältigem Singen und Beten klopfte Tit. hl. Weihbischof mit einem Stab an die Kirchen. Als um Altar und Kirchenstuhl herum beräuchert und besprengte mit Weihwasser. Dieselbe samt der Erden, auf welche er auch Aschen streute und darauf das ABC schrieb. Und dergleichen noch mehr zu solch heil. Werk üblichen Zeremonien. Und wurde der obere oder Choraltar zu Ehren St. Georgi als Hauptpatron, St. Joseph et Joh. Baptist; der Altar gegen der Kanzel zu Ehren St. Sebastianij, St. Anna et S. Barbara und der dritte zu Ehren St. Blasi, St. Mariae et St.

Catharinae, konsekriert und zu Kirchenpatronen legiert worden.

Ist auch von Tit. hl. Weihbischof das alljährliche Gedächtnis der Kirchenkonsekration oder die sog. Kirchweihung und Kirchenablaß den Sonntag nach dem Rosenkranzsonntag zu begehen und zu halten ordiniert und confirmiert worden, welches auch allhier zu Winterstetten zu ewiger Gedächtnis in dem Archiv aufbehalten wird.

Nach solch allem Vollenden ist Tit. hl. Weihbischof mit all obbemelten in der 11. Stund aus der Kirchen zum Mittagsmahl gegangen. An welcher Tafel sich in die 19 Personen, von geistl. als weltlichen befunden. Wurde auch auf jedesmaliges getrunckne Gesundheit Tit. hl. Weihbischof sowohl mit dem kleinen Gewehr als mit aufgepflanzten Böller starke Salve gegeben worden. (Durch welches Schießen ein Geistlicher, welcher vor den beherzhaftesten und stärksten angesehen worden, so sehr erschrocken, daß er ein Glas voll Markgräflerwein im Zittern verschüttet und ausgeschwenkt, welches ein sämtliches Lachen verursachte). Nachgehends die Mittagmahlzeit unter ehrbaren Discurs finiert worden.

Hierauf (bat) nun Tit. hl. Weihbischof mit der großen Glocken ein Zeichen zu geben, um das heil. Sakrament der Firmung vorzunehmen. Welches auch gleich geschehen. Und seindt von 2 Uhr bis 4 Uhr in 350 Personen gefirmt worden. Unter solchem seindt die 2 Herren Visitatores so in Waldsee übernachtet ankommen.

Während dem Vespertrunk und gehaltenen Discurs beliebten sie auf oftmaliges anhalten des Begehren die Winterstettische Stadtprivilegia anzusehen. Über welche sie sich sowohl über ihre Röm. kais. Maj. eigenhändige Subskription als anhangenden Insigel sehr verwunderten, und uns zu solch hoher Gnade öfters gratuliert.

Nach abgelegter Danksagung gegen ihre Hochw. und Gnaden vor gehabte Mühewaltung, seindt dieselbige von hier nach Schussenried durch hiesigen hl. Kaplan, hl. Bürgermeister und Martin Lemle begleitet worden. Alldorten in tiefstem Respekt von ihm Tit. hl. Weihbischof ihren Abschied genommen und sich nochmals gegen denselben, vor so hohe erwiesene Gnad, untertänigst bedankt, daß man sie nicht nur mit der Konsekration der Kirchen und Altär bewürdiget, sondern das heil. Sakrament der Firmung auch ausgeteilt und bitten mit solch geringer Aufwartung vor guott zu haben. Hierauf von Herrn Weihbischof in Antwort worden, daß solches sein

tragendes Amt mit sich bringe, benebens gratuliere zu unserer neuerbauten Kirchen, in welcher wir bei dem höchsten Gott durch die vielvermögende Fürbitt der Kirchenpatronen in all vorfallenden Ungelegenheiten Hilf und Rettung suchen sollen. Bedankte sich vor empfangene Ehr und Aufwartung, wünsche benebens diesem das ewig Leben. Worauf er die Benediktion erteilt und wir uns wieder nach Winterstetten verfügt.

Den 30. Juli ist die Rechnung darüber beloffene Unkosten gemacht worden, über welche man gar sich nicht zu beschweren, zumal zu der Ehr Gottes und Beförderung seines Allerheiligsten Namens und deren lieben Heiligen als in der Welt anzuwenden ist, welche uns in allen Zufällen beschützen und in Gnaden bewahren wollen.

De dato Winterstetten
d. 30. Juli Anno 1728"

250 JAHRE -ST. GEORG



WINTERSTETTENSTADT

Johannes Schurff - Biberacher Stadtarzt

Weit verzweigte Familie mit bekannten Persönlichkeiten

Von O. Pusch, Oberhausen

Mitte des Jahres 1503 wurde der aus St. Gallen stammende Doktor der Medizin Johannes Schurff als Stadtarzt nach der Reichsstadt Biberach an der Riß berufen. Wie alt er zu dieser Zeit gewesen ist, konnte weder in St. Gallen noch in Biberach ermittelt werden. Da sein erster Sohn Hie-

ronymus in St. Gallen bereits am 12. 4. 1481 geboren wurde, dürfte sein Geburtstag zwischen 1450 und 1455 zu suchen sein. Kirchenbücher hat es aber zu jener Zeit noch nicht gegeben, und in den Archiven konnte sein Geburtsjahr ebenfalls nicht festgestellt werden, wenn auch sonst sein Lebenslauf belegt aufgehellt werden konnte. So hat sich ergeben, daß er Mediziner erst im zwei-